

erschienen jeden Montag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.  
 In der ersten Annahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.  
 In der zweiten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der dritten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der vierten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der fünften Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der sechsten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der siebten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der achten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der neunten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der zehnten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der elften Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der zwölften Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der dreizehnten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der vierzehnten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der fünfzehnten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der sechzehnten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der siebenzehnten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der achtzehnten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der neunzehnten Annahme bis mittags 1 Uhr.  
 In der zwanzigsten Annahme bis mittags 1 Uhr.

**Sächsische**

**Besondere**

bes. die Post bezogen  
 bez. frei ins Haus geliefert  
 bez. Kosten frei ins Haus geliefert  
 bei Abholung in der Expedition

**Monatspreis; monatlich**

Dr. 1.80 Dr. —.60  
 2.25 —.74  
 2. — —.70  
 1.00 —.55

# Dorfzeitung und Elbgau-Presse

**Amtsblatt** für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Mitstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden, für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg und

für die Gemeinden:

**Blasewitz, Landegast, Tolkwitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weissig, Schönfeld, Lebnitz-Neustra.**

**Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Coschitz, Rochwitz, Weisser Hirsch, Büblau, die Lösnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.**

**Beilagen: „Kunst-Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Grim- u. Kinderzarten“, „Gard- u. Gartenwirtschaft“, „Fremden- u. Kurliste“.**

**Redaktion: Amt Dresden Nr. 809. • Druck und Verlag: Elbgau- und Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgau-Presse Blasewitz.**

**Nr. 286.**

**Sonnabend, den 9. Dezember 1911.**

**73. Jahrg.**

**Redaktionschluss: 1 Uhr Mittags.**

**Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr Nachmittags.**

Aufschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

## Neue Ereignisse.

— Kaiser Wilhelm trifft heute Freitag von Brinnau wieder in Potsdam ein.  
 — Das Befinden der Kaiserin ist wieder befriedigend, nachdem die Erkältung verschwunden ist.  
 — Das vor der Flensburger Förde im Rebel festgekommene Liniensschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ist gestern wieder flott geworden.  
 — Die Konservativen haben ihren Wahlauftrag veröffentlicht, ebenso auch die Sozialdemokraten.  
 — Dem russischen Minister des Aeußeren Sazonow ist das Großkreuz der französischen Ehrenlegion verliehen worden. Er wurde gestern vom Ministerpräsidenten Cailleur und vom Minister des Aeußeren de Selvas empfangen.  
 — Die belgische Deputiertenkammer lehnte das Tabaksubsidium für den Kolonialminister ab, nahm die Tagesordnung an, die die Anklagen zurückweist, aber den Wunsch nach Reformen ausspricht.  
 — Das englische Unterhaus hat das Seepriestergesetz, das die Londoner Deklaration wirksam macht, in dritter Lesung mit 172 gegen 125 Stimmen angenommen.  
 — In ganz Italien herrscht Begeisterung für die Eroberung von Tripolis, während die türkischen Meldungen den Sieg nicht als entscheidend hinstellen.  
 — Durch ein gestern in Peking erschienenenes Edikt wird das Abschneiden der Zöpfe gestattet.

## Die Kanzlerrede und das Ausland.

Es ließ sich voraussehen, daß der Kanzler bei Albions deutschfeindlichen Blättern mit seiner Marokkoloisrede einen Griff ins Weipennef getan haben würde. Was sich da an Phrasen, Unwahrhaftigkeit und Heuchelei sowie an selbstgerechtem Unverständnis breit macht, ist beinahe widerlich und kann nur dazu dienen, uns immer mehr zur Vorsicht und Sicherung des Vaterlandes gegen eine solche Summe von Uebelwollen, Bosheit und Haß zu mahnen.

Es ist das Mindeste, wenn die „Times“ den polemischen Charakter und den nationalen Appell der Kanzlerrede den bevorstehenden Wahlen zuschreiben. Aber sogleich schließt sich gegen besseres Wissen und Gewissen die läugerische Phrase an, daß Deutschland, solange es von England kein Opfer britischer Interessen oder Unloyalität in Englands Freundschaften und Verständigungen erwarte, es sich über nichts in der britischen Politik zu beklagen haben werde. Es werde dann der Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen nichts im Weg stehen. Jeder Satz, jedes Wort ist hier eine bewußte Unwahrheit. Wir haben niemals ein Opfer von England erwartet, sondern einfach die Einhaltung des Agadirabkommens, zu dem auch England seine Zustimmung gegeben hatte, verlangt. Wir hatten umso weniger auf den englisch-französischen Vertrag von 1904 Rücksicht zu nehmen, als wir nicht einmal danach gefragt worden waren und seine Artikel uns nicht einmal bekannt waren. Dazu haben wir gerade von vornherein erklärt, zu welchem Zweck wir den „Panther“ nach Agadir“ schickten. England hat kein Recht der Erlaubniserteilung, wenn es sich um den Schutz deutscher Reichsangehöriger handelt. Hierüber haben wir, wie jede Großmacht, wie England selbst im gleichen Fall, einzig und allein selbst zu entscheiden.

Die liberalen „Daily News“ finden Härten in der Rede des Kanzlers, die sie, wie die „Times“, durch den Hinweis auf die bevorstehenden Wahlen und als für den Volkswahlgebrauch berechnet erklären. Den Hauptfehler legen sie auf die geheime Verhandlung der Marokkoangelegenheit. Dadurch sei die Krise und die Entfremdung eingetreten. Immerhin urteilen sie noch einigermaßen maßvoll, wenn sie den Wunsch Deutschlands nach sichtbaren Beweisen des guten Willens Englands als berechtigt anerkennen und meinen, von Gefühlen sei wenig zu hoffen, wenn sie nicht konkrete Taten erhalten. Das Parlament müsse darauf sehen, daß die auswärtige Politik seinen Wünschen entsprechend geführt werde.

Doch es verlohnt sich kaum, alle die mißgünstigen deutschfeindlichen Stimmen zu registrieren. Wenden wir uns lieber der englischen Presse zu, die sich augenblicklich infolge der Kanzlerrede auf dem Wege der Einsicht befindet und sich im allgemeinen sympathisch zu der Schlusrede Herrn von Bethmann Hollwegs äußert.

Die entschlossene Haltung, welche die gesamte öffentliche Meinung Deutschlands, nach der Rede Sir Edward Greys befundete, hat ihre Wirkung, zumal im unionistischen Lager jenseits des Kanals, keineswegs verfehlt. Die Blätter halten zwar größtenteils an der unberechtigten Annahme fest, daß England vom vierten bis zum einundzwanzigsten Juli nicht gemußt habe, woran es war und daß der Schahkretär Lloyd George daher hätte so reden müssen, wie er es getan. Sie erkennen jedoch ziemlich offen an, daß Deutschland das gleiche Recht zustehe, wie England und behaupten, der Gedanke, daß England Deutschland niederzuhalten wünsche, sei eine Täuschung. Aber sie stellen mit einer gewissen Genugtuung fest, daß weder die Rede des Kanzlers, noch die der deutschen Parteiführer im Reichstage unfreundlich gegen England ge-

## Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Kgl. Hoftheater. Im Opernhause wird Sonnabend, den 9. Dezember, Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ mit der „Walfür“ fortgesetzt. Besetzung: Siegmund: Herr v. Bary, Hunding: Hr. Büttlich, Wotan: Hr. Zoemer, Sieglinde: Fr. Forti, Brünnhilde: Frau Wittich, Fricka: Frau Bender-Schäfer, Gerhilde: Fr. Siems, Ortlinde: Frau Raft, Waltraute: Fr. Seebe, Schwertleite: Fr. v. Chavanne, Helmwige: Frau Eibenschüs, Siegrune: Fr. Freund, Grimgarde: Frau Bender-Schäfer, Kossche: Fr. Terzani. — Sonntag, den 10. Dezember, geht die erste der vier vor Weihnachten stattfindenden Aufführungen der Humperdinckschen Märchenoper „Hänsel und Gretel“ in Szene. Besetzung: Vater: Herr Blasche, Mutter: Fräulein Schott (zum ersten Male), Hänsel: Fr. Freund, Gretel: Frau Keldorfer, Hexe: Frau Bender-Schäfer (zum ersten Male). — Die beiden Werke, die zur Meist-Gedächtnisfeier im Schauspielhaus ausgeführt wurden: „Robert Guiskard“ und „Der zerbrochene Krug“ werden Sonntag den 10. Dezember, wiederholt. Der Vorverkauf beginnt Sonnabend, den 9. Dezember, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse des Schauspielhauses.  
 Das Kgl. Konservatorium veranstaltet Montag den 11. Dezember, abends halb 8 Uhr im Anstaltsaal eine Musik-Aufführung vor den Mitgliedern des Patronatvereins.  
 Hofburgschauspieler am Residenztheater. Bei dem Gastspiel der F. I. Hofburgschauspielerin Lotte Witt soll darauf hingewiesen sein, daß seit dem letzten Auftreten des verstorbenen, großen Sängers in Dresden es das erste Mal ist, daß ein Dresdener Theater ein Mitglied des Burgtheaters, jener klassischen Stätte deutscher Bühnenkunst, zu Gastvorstellungen in unserer Stadt verpflichten konnte. Bekanntlich berief das Residenztheater auch als erstes feinerzeit Sängern nach Dresden. Die kunstverständigen Kreise Dresdens haben die Bemühungen

der Theaterleitung in dieser Beziehung stets dankbar zu würdigen gewußt. Die Künstlerin spielt am Sonnabend in „Der Hüttenbesitzer“, Sonntag in „Madame Sans Gene“ und Dienstag in „Der letzte Brief“. Außerdem ist es der Direktion gelungen für „Der Hüttenbesitzer“ und „Der letzte Brief“, den K. S. Hofschauspieler a. D. Albert Paul und für „Madame Sans Gene“ Herrn Ernst Hallenstein vom Thalia-Theater, Hamburg, zu verpflichten.

\* Dr. Wolfgang Bülow hat für sein nächsten Sonntag den 10. Dezember halb 8 Uhr im Künstlerhaus stattfindendes Konzert folgendes Programm aufgestellt: Gotha Sigwart: Sonate für Violine und Klavier (Manuskript). Der Komponist hat den Klavierpart freundschaftlich übernommen. W. A. Mozart: Konzert für Violine und Klavier A-Dur. — Th. W. Berner: Adagio für Violine und Klavier. (Manuskript). Uraufführung. — Roland-Bequet: Fantasia alla Sonata (Manuskript). — F. Mendelssohn: Konzert für Violine und Klavier. E-Moll. — Am Klavier begleitet Felix Bernow. — Karten bei F. Ries und A. Brauer.

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Max Reger: 3 Stücke für Orgel (3. zum 1. Mal): a) Divase, Werk 80 Nr. 7; b) Romange, Werk 80, Nr. 8; c) Kyrie eleison, Werk 59, Nr. 7. 2. Joh. Ekkard (zur 300. Wiederkehr seines Todestages): „Leber's Gebirg Maria geht“, fünfstimmiger Chor aus: „Preussische Festlieder auf das ganze Jahr mit fünf, sechs bis acht Stimmen“. 3. Eugen Hilbach: „Christ ist geboren!“ Weihnachtslied für eine Singstimme mit Orgel; Werk 32, Nr. 2. 4. Johann Badelbel: Choralkorpspiel „Vom Himmel hoch“. 5. Allgemeiner Gesang: „Komm, Heidenheiland, Lösegeld“. 6. Daniel van Goens: Largo für Violoncello mit Orgel, Werk 17, Nr. 1. 7. Johann Ekkard: „Von der Geburt Christi“, achtsimmiger Doppelschor. Aus: „Preussische Festlieder auf das ganze Jahr“. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Fräulein Johanna Maria Fleischer (Sopran), Herr Johannes Fleischer, Kgl. Kammermusikler, ehemaliges Mitglied des Kreuzchors (Violoncello). Orgel: Herr Alfred Eittard. Leitung: Herr Professor Otto Richter.

\* Rotette in der Frauenkirche zu Dresden, Sonnabend den 9. Dez. 1911, nachm. 4 Uhr. 1. Alfred Göttinger: Phantasie über das Weihnachtslied „Locher Zion, freue dich“. 2. Michael Praetorius: Zwei altkirchliche Weihnachtslieder für Chor aus „Musae Sioniae“: a) Geboren ist der Immanuel; b) Freut euch, ihr lieben Christen. 3. Zwei finnische Weihnachtslieder für Sopran: a) Erkki Velaitin; D. Jevulein jart; b) Joan Sibelius: Weihnachtsweise. 4. Vorspiel und Gemeindegesang: 25, 4. 5. Hugo Wolf: Wiegenlied der Maria aus dem „Spanischen Liederbuch“ für Sopran und Orgel. 6. Zwei altböhmische Weihnachtslieder; für Chor eingerichtet von Carl Riedel: a) Freu dich Erd und Sternenzelt; b) Laßt alle Gott uns loben. Solistin: Fräulein Charlotte Thümer, Konzertjägerin und Gesangslehrerin (Sopran). Orgel: Herr Alfred Göttinger. Leitung: Herr Paul Schöne.

\* Intern. Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914. Im Buchgewerbehaus zu Leipzig fand kürzlich die erste große Interessentenversammlung zur Vorbereitung der „Intern. Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914“ statt. Im Namen des Deutschen Buchgewerbevereins und des Direktoriums der Ausstellung gab Dr. Ludwig Volkmann den Vortritt. Für den Garantiefonds seien bisher 550 000 Mk. gezeichnet. Das Terrain betrage 400 000 Quadratmeter. Die Ausstellung werde in neun Gruppen zerfallen: Graphik und Buchkunst, buchgewerblicher Unterricht, Papierfabrikation, Photographie und Reproduktionstechnik, Druckverfahren, Verlag und Buchbinderei, Bibliotheksweesen, Lehrmittel, Maschinen und als letzte Gruppe Fabrikhygiene und Arbeiterfürsorge. Die Vertreter der Behörden, Kreishauptmann Dr. v. Burgsdorff von der sächsischen Staatsregierung, Geheimrat Dr. Albert vom Reichsamt des Innern und Oberbürgermeister Dr. Dittrich erklärten ihre Bereitwilligkeit, die Ausstellung auf jede Weise zu fördern. Mit der Annahme einer Resolution, in der sämtliche Anwesende ihre Zustimmung zu dem Ausstellungsprojekt aussprachen, fand die Versammlung ihren Abschluß. Gegen die Ausstellung werden übrigens aus München Pro-